

[www.baden-online.de](http://www.baden-online.de)

Autor: KURT WITTERSTÄTTER

Artikel vom 10.05.2011

## Ein sanfter lyrischer Erzähler

Der Geigenstar David Garrett wurde im Festspielhaus Baden-Baden stürmisch gefeiert

*Wo andere geigerisch verwegen herumhexen, blieb David Garrett bei seinem Konzert in Baden-Baden feinsinnig und gelassen. In seinem begeistert aufgenommenen klassischen Programm im bis unters Dach ausverkauften Festspielhaus präsentierte sich der langhaarige Deutsch-Amerikaner als sanfter lyrischer Erzähler.*

Baden-Baden. David Garrett musste diesmal gar keine Crossover-Spaziergänge zum Jazz unternehmen. Ihm genügte es, den Spagat zwischen den lebenswürdigen Miniaturen Fritz Kreislers und dem sinfonischen Ernst von Beethovens Violinkonzert auszureizen. Dabei sparte er sich den Beethoven für das Ende auf und hatte es gar nicht nötig, sein Publikum mit den Virtuosenstückchen in Schluss-Wallung zu bringen.

Von Anfang zeigte der sympathische und sein Konzert mit Anekdoten gefällig moderierende Virtuose mit dem Russischen Nationalorchester unter dem indisponierten Wladimir Spiwakoff, was die Kreisler-Encores bei aller Raffinesse auch sind: warmherzig mitteilende Musik und nicht nur Schmachtfetzen. Garrett gab diesen Capricen, Chinoiserien und Liebesleid-/Liebesfreud-Klängen all ihr stimmungsvolles Sentiment und ihren nos-talgischen Charme mit. Setzte gar nicht auf explosive Virtuosität oder demonstrativ ausgestellte Brillanz. Wirkte eher wie der liebe Zivi von nebenan, der eben auch hervorragend Geige spielt, sein Publikum mit »ihr« und »euch« anredet. Garretts geigerische Mittel sind indes enorm.

Seine Tonbildung war von weicher Rundung, knifflige Passagen kamen in lockerer Biegsamkeit, Spitzentöne strahlten warm auf. Und musikalisch arbeitete Garrett dank seiner spielerischen Bandbreite metrisch wie dynamisch mit eloquenten Abstufungen und feinen Valeurs. Den engeren Crossover-Spagat zu Beethovens D-Dur-Konzert bewältigte der an einen Kontrabass-Hocker gelehnte Geigenstar ohne Brüche, da er ja bereits in den Kreisler-Nummern die Substanz gesucht und gefunden hatte.

Souverän und leicht

Mit Nachdruck verfolgte er, sich immer wieder in voller Größe aufstellend, energische Entwicklungen und artikulierte Beethovens sinfonischen Gestus in aller Entschiedenheit aus. Entrückte Passagen erhielten schimmernden Glanz. Beethovens Frühromantik erfüllte Garrett mit ungemeiner Tiefe. Souverän wechselte er im Schluss-Rondo zwischen spielerischer Leichtigkeit und kraftvoller Leidenschaft. Die Kadenzten waren voll von plastischer Musikalität.

Geistesgegenwärtig navigierte für den gesundheitlich dann doch ausfallenden Spiwakoff der junge Kapellmeister der Baden-Badener Philharmonie, Lorenzo Coladonato, das Russische Nationalorchester.

Seine Fans feierten Garrett mit lauten Begeisterungsrufen und Standing Ovations. Er revanchierte sich launig-charmant mit Paganinis »Karneval von Venedig«, bei dem seine Geige im Drei-Ecken-Hut nur so piff und zirpte. Das war alles höchste Musikalität in Reinkultur.